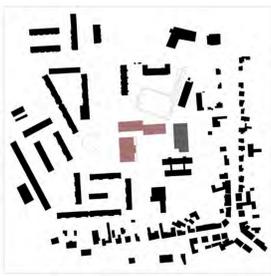
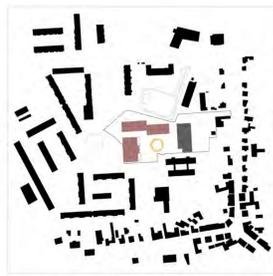




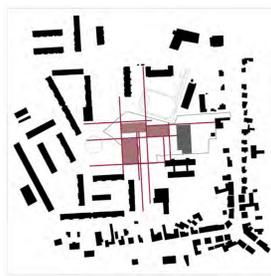
STANDORTÜBERSICHT - 3-D-MODELL



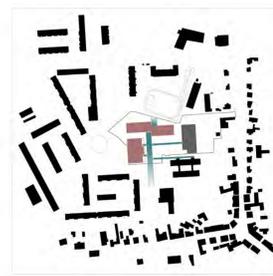
ÜBERSICHTSPLAN | M 1:5000



NEUE MITTE



STADTRÄUMLICHE KANTEN



WEGEBEZIEHUNG



GRÜNRÄUME



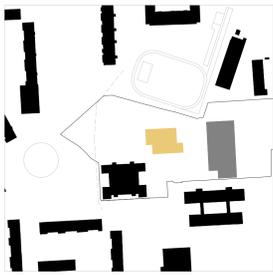
LAGEPLAN | M 1:500



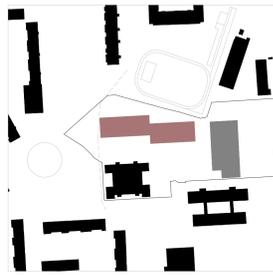
QUERSCHNITT SPORTHALLE | FASSADENANSICHT SÜD | M 1:200



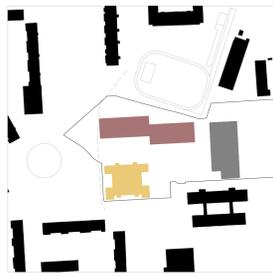
CAMPUSPERSPEKTIVE



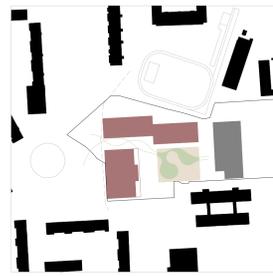
ABBRUCH SPORTHALLE



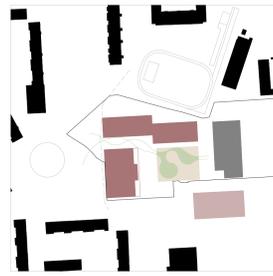
NEUBAU EUROPASCHULE



ABBRUCH BESTANDSSCHULE



NEUBAU DREIFELDSPORTHALLE / FERTIGSTELLUNG CAMPUSMITTE



EUROPACAMPUS 2030 M 1:2500



DACH

- extensive Dachbegrünung
- Dachabdichtung
- Gefälledämmung
- Dampfsperre
- Stahlbetondachdecke
- (Akustik) Unterdecke

FASSADE

- Holztafelbauweise mit Installationsebene
- hinterlüftete Holzhangfassade mit vertikalen Holzlamellen und Holzwerkstoffplatten

GESCHOSSDECKEN

- Linoleum
- Estrich
- Trittschalldämmung
- Stahlbetondecke
- (Akustik) Unterdecke

FENSTER

- Holz-Aluminium-Fenster
- Laibung innen: Holzverkleidung
- außenliegender Sonnenschutz

FUSSBODEN

- Kautschuk
- Estrich
- Trittschall- und Wärmedämmung
- Abdichtung
- Stahlbetondeckplatte
- Sauberkeitsschicht



FASSADENSCHNITT I FASSADENDETAILEDANSICHT I M 1:50

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Städtebauliches Konzept

Das Areal für den Neubau der Europaschule und der Sporthalle bildet als Bildungscampus den städtebaulichen und gesellschaftlichen Mittelpunkt des Stadtteils „Kietz“ in Hagenow. Grundidee ist die Verknüpfung von Hochbau und Freizeitanlagen zu einer gemeinsamen, miteinander verwebenen Campusstruktur. Dabei erfolgt die Einbeziehung der vorhandenen Naturpotentiale (Teich und Baumbestand), die zur Identitätsbildung des Campusstandortes hinsichtlich Ökologie und Nachhaltigkeit genutzt werden. Durch die Anordnung der Gebäude und Freiflächen werden viele unterschiedliche Hofbereiche und Grünflächen als Spiel-, Sport-, Lern- und Pausenareale unterschiedlichster, nutzungsrechtlicher Qualität erzeugt. Durch die geschaffene städtebauliche Achse vom öffentlichen Straßenraum über einen Vorplatz in Verbindung mit der Bushaltestelle sowie dem zentralen Schulhofbereich als Campusmittelpunkt, werden ankommende Personenströme mit unterschiedlichen Nutzungszielen strukturiert aufgenommen und zu den entsprechenden Gebäuden optisch und funktional geführt, ohne die Kita-Einbindung zu vernachlässigen. So gelingt es auch, dass der Campus durch die Vernetzung von Freiraum und Innenraum gleichzeitig als Stadtraum und Bildungsstandort nutzbar ist, mit der Möglichkeit der Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen. Berücksichtigt ist, dass die einzelnen Gebäude zu unterschiedlichen Zeitpunkten errichtet werden können, ohne den Schulbetrieb auszulagern. Bei dem Gesamtkonzept erfolgt eine städtebauliche Perspektivbetrachtung zum Kita-Standort.

Freiflächenkonzept

Freiflächen sind eine organische Vernetzung zwischen dem umgebenden Freiraum und den Campusgebäuden. Die Freirauminstanzen entwickeln parallel zu den städtebaulichen Setzungen ihre eigene Logik, indem ihre Dimensionierung, Positionierung und Orientierung im Ensemble die programmatische Nutzung erkennen lässt. So orientiert sich der Zugang von der Stadt/ Kreisverkehr zum Campusplatzgebäude – der Europaschule – als klare, starke Geste in Richtung Innenstadt, mit einer nachvollziehbaren Anordnungslogik für den neuen Campus. Schulhofflächen, Sport- und Aufenthaltsbereiche werden je nach Nutzungsintensität angeordnet, wodurch spannungsvolle Raumszenarien entstehen. Das gesamte Gelände wird barrierefrei erschlossen. Mit einbezogen wird die bauliche Situation, die durch das Abreißen der Sporthalle um ein Geschoss geschaffen wird und diese damit als maßstabgerechte Raumbegrenzung und Wegbegleitung wirken lässt. Ein besonderes nutzungs- und pädagogisches Angebot erfolgt durch das Einbinden des Sportplatzbereichs in das Schulkonzept, als „grünes Klassenzimmer“. Entlang der südlichen Grundstücksgrenze wird die Zufahrt zur Kita beibehalten und so umgestaltet, dass dort die erforderlichen PKW-Stellplätze angeordnet sind, ohne dass diese das fußläufige Campuskonzept stören. In diesem Bereich sind ebenfalls die erforderlichen Nebenfunktionen, wie die überdachten Mülle- und Abfallstellplätze, nichtbindend aber funktional gut erreichbar, angeordnet. Die geforderten 200 Fahrradstellplätze werden zentral am Campuszugangsbereich positioniert. Die Auswahl unterschiedlicher, heimischer Laubgehölze schafft ein abwechslungsreiches Vegetationsbild über alle Jahreszeiten. Durch die Verwendung von langlebigen Materialien wird ein nachhaltiger Freiraum geschaffen.

Verkehrskonzept

Das Konzept entwickelt eine übergreifende entwerferische Lösung, welche alle Plätze und Gebäude im Sinne eines Bildungscampus mit differenzierten verkehrlichen Verbindungen einbezieht. Die unmittelbare Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr bleibt im Bestand erhalten und wird weitergenutzt. Im Campus bestehen direkte fußläufige Beziehungen zwischen dem Schul- und dem Hortgebäude, sowie der Sporthalle. Vom Campus erfolgt ebenfalls eine fußläufige Anbindung des angrenzenden Sportplatzes, auch durch das Schulgebäude. Die barrierefreie Erschließung ist im Freiraumbereich realisiert. Der Bringe- und Holverkehr sowie die Anlieferung für den Campusstandort erfolgen aus südlicher Richtung in die bisherige Straßenführung zur Kita und dem nach zu errichtenden Hortgebäude. Hier gibt es PKW-Stellplätze für Kurzparkler. Für Schulinhaber und Eltern bestehen ausreichende Parkmöglichkeiten im angrenzenden städtischen Umfeld. Darüber hinaus werden ca. 200 Fahrradstellplätze im Anknüpfungsbereich der Schüler erstellt. Die erforderlichen Bereiche sind um die Gebäude als Rettungswege für die Feuerwehr oder für Veranstaltungen be- und umfahrbar ausgebaut.

Entwurfsidee - Gebäude

Bei dem äußeren Erscheinungsbild der Gebäude werden, bei einheitlichen Formprinzipien und Materialität, gebäudeweise Differenzierungen vorgenommen. Grundmaterial für die Fassaden ist dabei eine einheitliche Materialtextur, die durch eine nachhaltige Holzfassade mit einer Texturveränderung formuliert wird. Durch diese Differenzierung erfolgt eine horizontale Fassadenorientierung, die unterschiedliche Funktionsebenen zulässt.

Europaschule - Grund- und Regionalschule

Die Regionalschule ist in einem 4-geschossigen, die Grundschule in einem 3-geschossigen Baukörper angeordnet, mit einer funktionell klaren Strukturierung. Zwischen beiden Baukörpern befindet sich als Verbindungsglied das geschossübergreifende Atrium, mit der dortigen vertikalen Gebäudeerschließung. Im Inneren der Gebäude beschreiben die in den Hofbereichen befindlichen Jahrgangseinheiten einen kommunikativen und spielerischen, differenziert auszubildenden Raum. Diese Gebäudeausbildung ermöglicht eine gute Orientierung zum und im Gebäude. Die einzelnen Raumgruppen sind schulbezogen und nach Nutzungsformeln und -intensität in den einzelnen Geschossen zusammenhängend angeordnet, mit den hochfrequentierten und ganztag genutzten Räumen (Sanitärbereich) im Erdgeschoss. Für das Gesamtkonzept der Schule spielt die Mitte, mit dem über 4 Geschosse reichenden Luftraum und den dortigen Nutzungszonen, eine besondere Rolle. Durch die Galerieerweiterungen entstehen attraktive Rückzugsbereiche, die gleichzeitig eine gute Orientierung und Wechselwirkung zum Außenraum und zwischen beiden Gebäudeteilen ermöglichen. Bei dem Erdgeschoss ist von besonderer Bedeutung, dass eine funktionelle Verbindung des Innenraums zu den angrenzenden Außenräumen vorhanden ist. Damit wird eine Öffentlichkeitswirkung als stadtorientierter Lernraum hergestellt. In der Innenraumwirkung, durch die zentrale Atriumausbildung, entsteht ein multifunktional nutzbarer Raum. Dies wird durch die Verbindung der mittigen Gebäudefläche mit den angrenzenden Räumen, dem Musikraum, der Bibliothek, dem Kunstsaal und dem Ganztagsbereich, unterstützt. Eine noch Auslösung geforderte ggf. spätere Gebäudeerweiterung ist durch das Auflockern der Grundschule um ein Geschoss möglich, ohne dass die für den Standort vorgegebene Vernetzungsebene überschritten wird.

Sporthalle

Die Sporthalle ist entsprechend Auslösung als klassische Dreifeldhalle ausgebildet. Bei dem städtebaulich-funktionellen Ansatz ist dabei berücksichtigt worden, dass die Halle auch zu einem späteren Zeitpunkt errichtet werden kann, ohne dass die Nutzungsqualität des Gesamtstandortes darunter leidet. Erreicht wird dies u. a. dadurch, dass der Baukörper der Halle zur Geländeoberfläche mit einem Geschoss abgesetzt wird, bei gleichzeitiger Geländeprofilierung vor der Nordfassade. Durch das Abreißen ist in der Folge ein barrierefreier Zugang im Erdgeschoss vom Schulhof aus möglich.

Fassade, Konstruktion und Materialkonzept

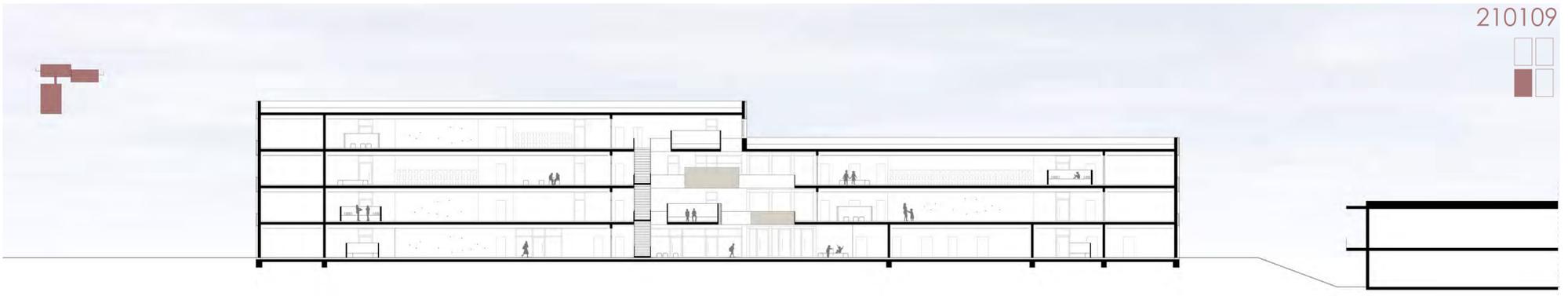
Die einzelnen Gebäude werden in der Tragkonstruktion grundsätzlich als konventionelle Massivkonstruktionen, in einer Kombination aus Stahlbeton- und Mauerwerksbauweisen, errichtet. Die Gründung der insgesamt nicht unterkellerten Gebäude erfolgt, je nach Bodenverhältnissen, als Flachgründung oder über Stiefelfundamente. Als Fassaden sind mehrschalige, hochgedämmte Holzmontagepaneele vorgesehen. Das verwendete Fassadenmaterial bildet idealerweise den Bezug zum angrenzenden Biotope und verkörpert Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Die Gebäude und die einzelnen Fassadenbereiche werden durch die unterschiedlich gestalteten Fassadenbänder optisch, jedoch differenziert, verbunden. Die Fensterbänder werden je nach Funktion angeordnet, ergänzt durch farbig gefasste Rahmen für besondere dortige Funktionen. Die Dächer sind als flach geneigte Warmdächer mit Altkaukulation und innen liegender Entwässerung vorgesehen. Die Tragstruktur und der Dachstuhl der Sporthalle sind dabei so ausgeführt, dass eine extensive Dachbegrünung möglich ist. Die inneren Gebäudeoberflächen sind durch wenige, einfache und natürliche - Materialien geprägt; Putz, Holz, Kautschuk, in Kombination mit wenigen, aber markanten, farblichen Akzenten, können differenziert nach den Bereichen Schule und Sporthalle zur Anwendung.

Energiekonzept

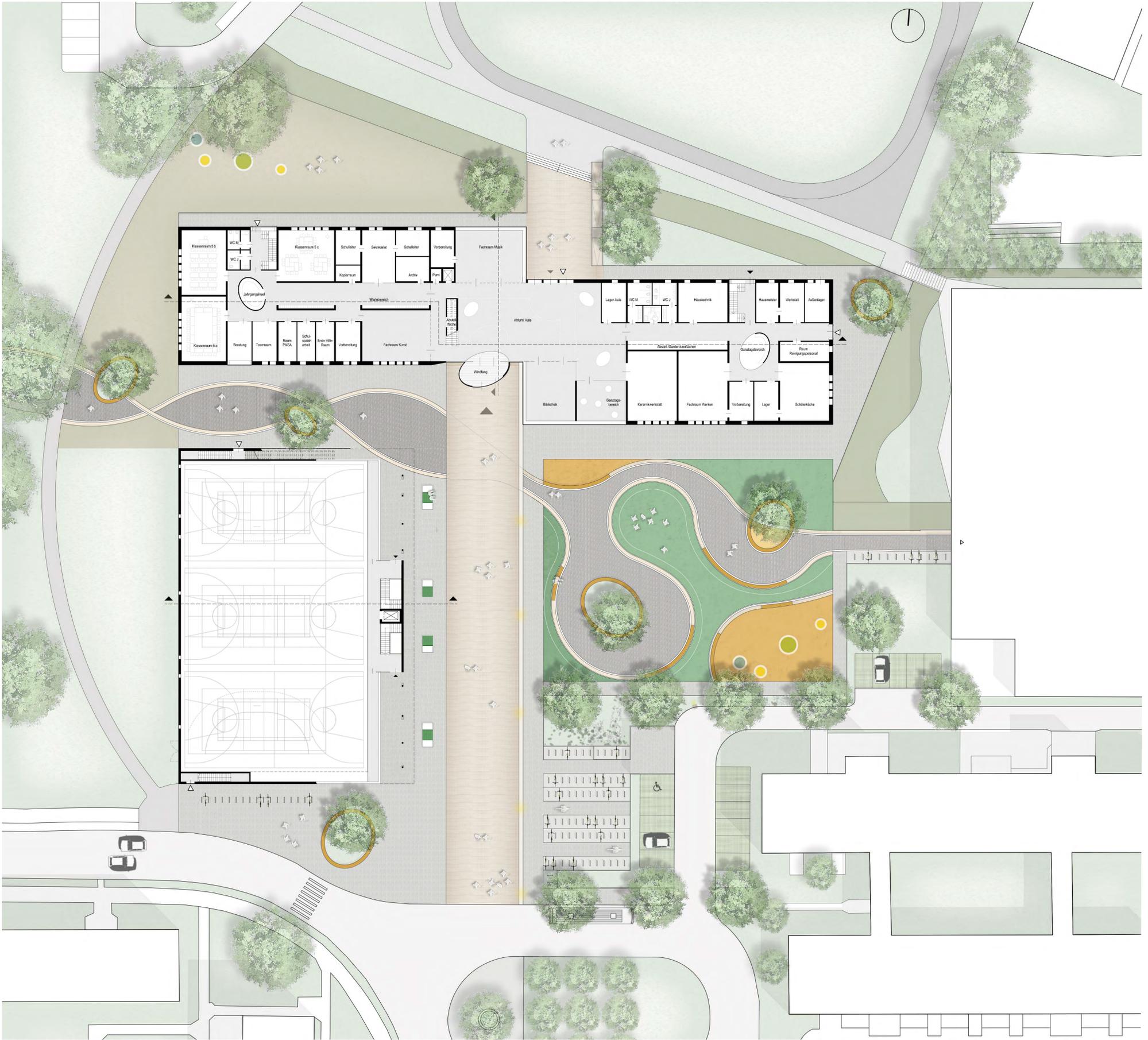
Wichtiger energetischer Ansatz ist es, die Transmissionswärmeverluste und die sommerlichen Wärmelasten zu begrenzen. Dem entsprechen sowohl die kompakte Bauform des Entwurfs mit minimierten Außenflächen, die am Passivhausniveau orientierten Wärmedurchgangskoeffizienten der Außenhülle, wie auch die als Dreischeibenverglasung mit außenliegendem Sonnenschutz geplanten Fensterflächen. Weiterführend wird vorgeschlagen, das Schulgebäude über eine Baukernaktivierung zu beheizen, unter Berücksichtigung des vorgegebenen Fernwärmeschlusses. Die kontrollierte Be- und Entlüftung des Komplexes ist ebenso Teil des Energiekonzeptes, wie die Nutzung der Flachdächer für Photovoltaik. Auf eine Klimatisierung sollte verzichtet werden. Die Belichtung erfolgt weitestgehend energiesparend durch natürliche Belichtung. Dabei sind die transparenten Flächen so dimensioniert und angeordnet, dass die sommerlichen solaren Gewinne abgeführt werden können. Eine optimierte Gebäudeleittechnik über KNX- und Bus-Systeme ergänzt das Konzept. Das Gesamtergebnis ist eine deutliche Unterschreitung des energetischen Niveaus der EnEV 2016, die Forderungen des EEG werden voll umgesetzt.



FASSADENANSICHT NORD I M 1:200



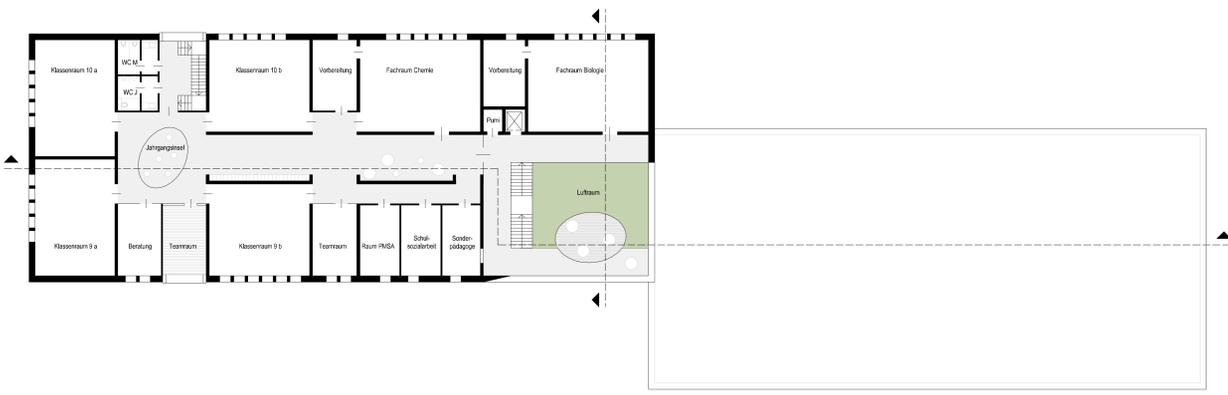
LÄNGSSCHNITT EUROPASCHULE | M 1:200



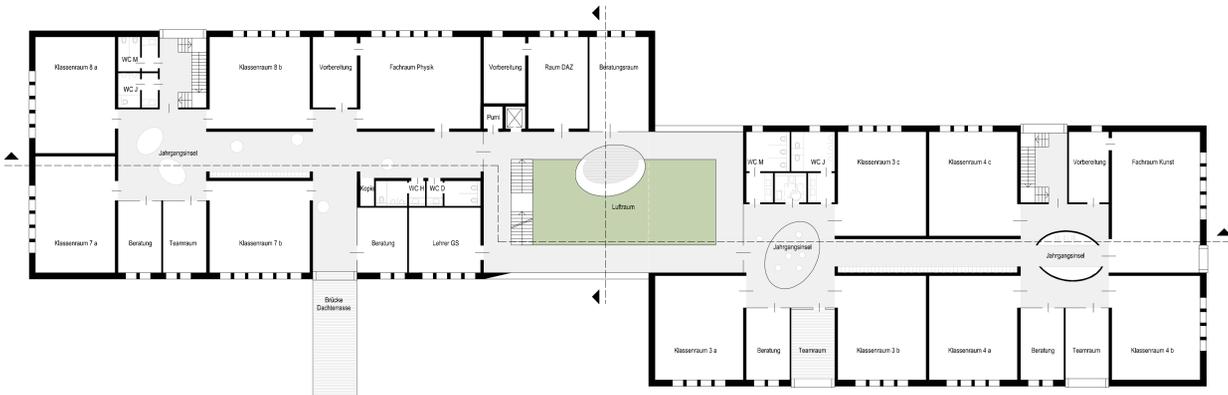
GRUNDRISS ERDGESCHOSS MIT FREIANLAGEN | M 1:200



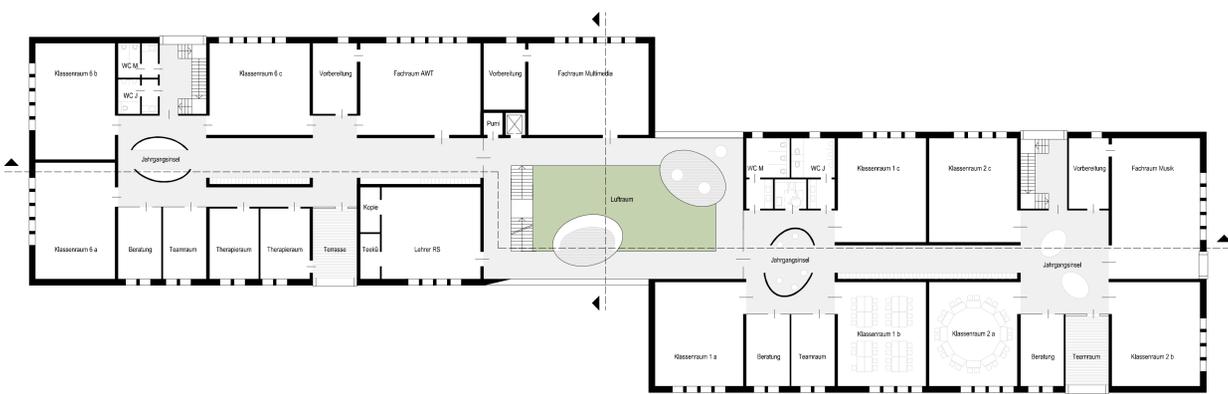
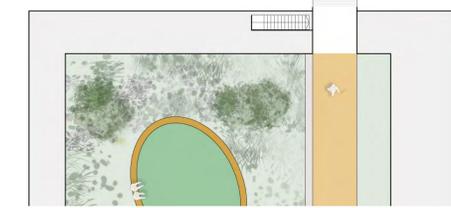
FASSADENANSICHT WEST | M 1:200



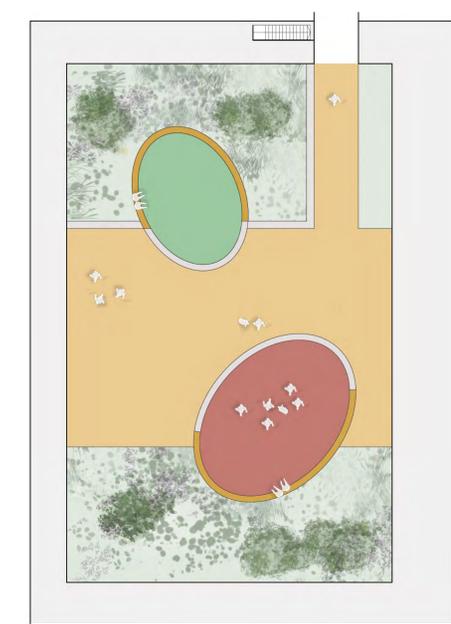
GRUNDRISS OBERGESCHOSS 3 | M 1:200



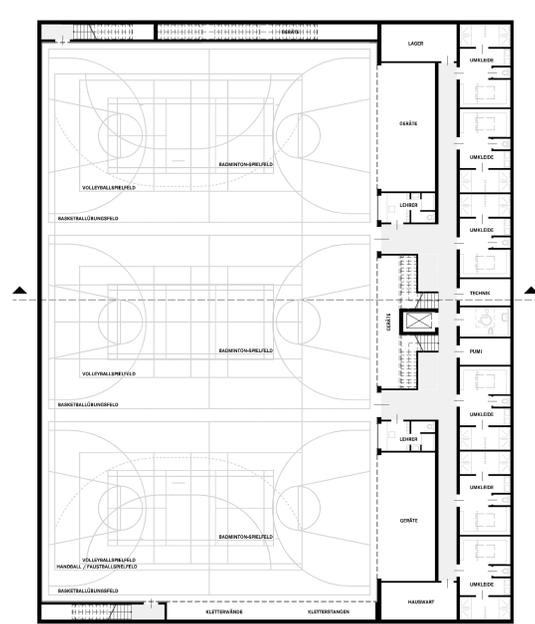
GRUNDRISS OBERGESCHOSS 2 | M 1:200



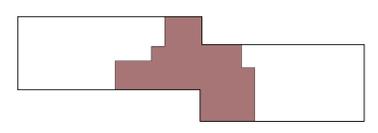
GRUNDRISS OBERGESCHOSS 1 | M 1:200



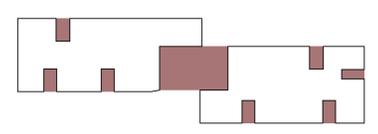
DACHAUFSICHT „GRÜNES KLASSENZIMMER“ | M 1:200



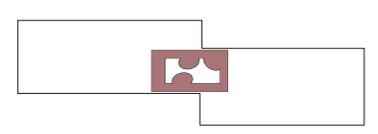
GRUNDRISS SOUTERRAIN | M 1:200



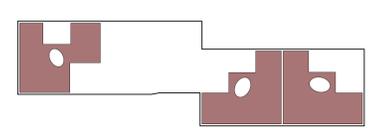
DER ÖFFENTLICHE RAUM



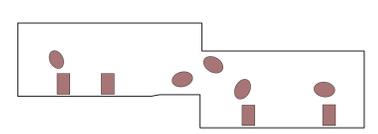
DURCHWEG-VERBINDUNG VON INNEN- UND AUSSEN-RAUM



DIE BEWEGTE MITTE ALS KOMMUNIKATIVES UND PULSIERENDES ZENTRUM

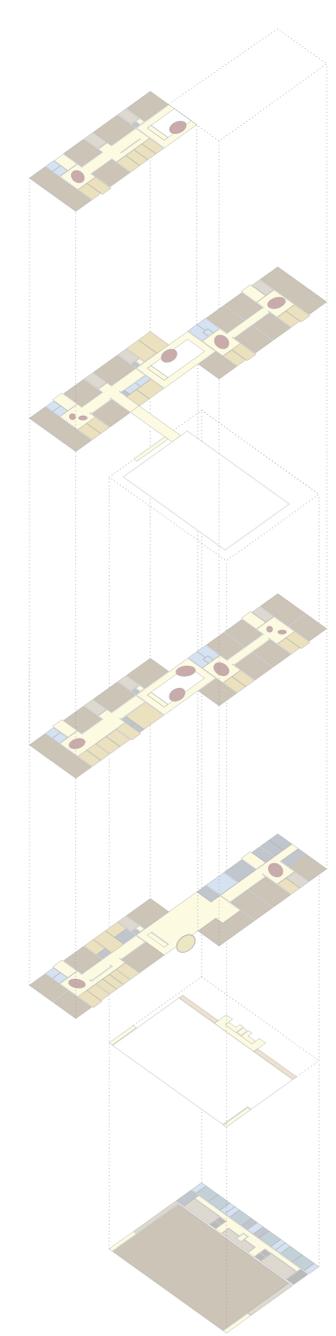


CLUSTER/ KLASSENINSELN



RUHIGE LERNOASEN ALS RÜCKZUGSORTE

KONZEPTGEDANKEN EUROPASCHULE



- 1 WINDFANG
- 2 RSCHLISSUNG
- 3 LERNOASEN
- 4 KLASSENÄUßERE/ FACHRÄUMLER
- 5 ORBEREITUNG/ MATERIALLAGER
- 6 LEHRER/ PERSONAL/ BERATUNG
- 7 ANITÄR
- 8 UMKLEIDEN
- 9 TECHNIK/ LAGER



QUERSCHNITT REGIONALSCHULE | FASSADENANSICHT OST | M 1:200